

Unterwegs lächelte er sich in seinem runden kleinen Taschenspiegelchen gönnerhaft teils, teils gockelstolz zu und ärgerte sich hierauf sehr, dass er vergessen konnte, Bart und Leib mit Trèfle zu bestäuben . . .

Die Baumöl erwartete ihn bereits an der Tür: „Schnell, schnell!“, stieß ihn in ihr Wohnzimmer und verschwand.

Im Zimmer wurde alsbald auf ihn geschossen. Und zwar von einem Unterarm.

Er fiel vor Schreck um; mit der Schläfe schwer auf eine Stuhlecke, so dass er ohnmächtig wurde.

Als er erwachte, lag sein Haupt auf einem Schenkel der Baumöl, die ihm nasse Küchentücher auflegte und nach stürmischem Befragen ruhig mitteilte, dass bei ihr eingebrochen worden sei.

„Also man hat eingebrochen?“ stotterte Lampel angstenstellt, sein nasses Gesicht und den triefenden Bart streichelnd.

„Keine Ahnung.“ Die Baumöl erhob sich hoheitsvoll.

Lampel glotzte überölgötzenähnlich. Dann entrang es sich seinem gurgelnden Kehlkopf: „Aber was für ein Zufall, dass man . . . dass er . . . dass gerade geschossen wurde, als ich und nicht du . . .“

„Man? Er? . . .“ höhnte die Baumöl. „Ich habe geschossen.“

„Sie?“ Lampels Kopf geriet ins Schwanken.

Die Baumöl lächelte nachsichtig. „Ihr Zustand ist besser geglückt, als ich projektierte . . . Nun also, hören Sie! Es handelt sich um Folgendes: Ich brauche sehr wichtig einen Einbruch, das heisst: die Versiche-